Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 68. Hirschberg, Mittwoch den 25. August. **1852.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Putbus, den 14. August. Se. Majestät der König kehrten gestern Abend 5¾ Uhr mit dem Kriegsdampfer „Nix" von dem Ausfluge nach Stralitz in bester Gesundheit zurück.

In Wiek bestiegen Se. Majestät den Kriegsdampfer „Nix", fuhren direkt zu Allerhöchstihrem Badezelte, nahmen dort das sechste Bad, bestiegen wieder das Schiff, dinirten auf demselben und landeten dann erst unter dem Donner der Schiffskanonen an der Brücke bei Lauterbach. In Putbus angekommen, begaben sich Se. Majestät in das Theater.

Heute, am 14ten, badeten Se. Majestät zu gewohnter Stunde und empfingen bald darauf eine Deputation der Stadt Stralsund, welche Se. Majestät zu einem städtischen Diner einzuladen den Auftrag hatten. Die Deputation ist für heute zum Diner befohlen worden. Nach dem Diner werden Se. Majestät eine Wasserfahrt auf dem Zollkutter nach der Insel Vilm antreten und daselbst den Thee einnehmen.

— 15. August. Se. Majestät der König besuchten gestern, wie bereits gemeldet, den Vilm, verweilten aber daselbst nur kurze Zeit.

Nach der Kirche, welche Se. Majestät heute besuchten, war die Deputation der hiesigen Schützengilde zur Vorstellung befohlen. Zu der heute stattfindenden Verlosung zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule gaben Se. Majestät 50 Thaler.

Putbus, den 16. August. Se. Majestät baden ununterbrochen, befinden sich dabei sehr wohl und können die vortreffliche Wirkung des hiesigen Bades nicht genug rühmen. Nach der Kirche machten Se. Majestät gestern eine längere Promenade in den Gängen des Parks.

Die Schützengilde, welche sich Sr. Majestät schon bei Dessen Ankunft präsentiren wollte, wegen Mangel an Zeit aber am ersten Tage nicht vorkommen konnte, stellte sich nach dem Diner auf speziellen Befehl des Königs vor dessen Wohnung in Parade auf und begrüßte mit kräftigem Hoch den geliebten Landesherrn. Se. Majestät unterhielten sich mit einer großen Anzahl der Mitglieder aufs freundlichste. Se. Majestät machten hierauf mit dem „Nix" eine Spazierfahrt um den Vilm herum in die offene See. Nach 8 Uhr zurückgekehrt, beehrten Se. Majestät den letzten Akt der Oper: „die lustigen Weiber von Windsor" mit Allerhöchstihrem Besuch. Heute früh gleich nach dem Bade bestieg Se. Majestät den dicht vor dem Badezelte liegenden Dampfer „Nix", um mit demselben nach Arkona zu fahren. Die „Königin Elisabeth" ging als Begleitungsschiff mit bis Stubenkammer. Se. Majestät werden von Arkona aus heute noch Stubenkammer besuchen, daselbst übernachten, den Sonnenaufgang genießen und dann wieder nach Putbus zurückkehren.

Berlin, den 19. August. Man erzählt über die Fahrt des Königs durch Rügen einige hübsche Anekdoten. Der König besuchte mehrere Leute in ihren Hütten. In der ersten traf er eine alte Frau, welche es in ihrem treuherzigen Dialekt gar sehr bedauerte, daß der König seine Ankunft nicht habe ansagen lassen, „dann hätte sie doch für etwas Essen Sorge tragen können." In der zweiten Hütte machte der Besitzer, welcher Se. Majestät aus früheren Jahren schon kannte, aber das Kompliment, „daß er sehr alt geworden sei." In der dritten Hütte endlich fand der König Portraits von sich und der Königin, welche grade nicht mehr in dem besten Zustand waren. Er nahm das Bildniß der Königin mit den Worten: „Arme Elisabeth, was haben sie dich zugerichtet", von der

Wand, und versprach dem glücklichen Bauer neue Portraits zu schicken.

Berlin, den 16. August. Im preußischen Staate haben gestern keine öffentlichen kirchlichen Festlichkeiten zur Feier des Napoleonstages stattgefunden. In Stettin, wo eine solche Feier bereits angekündigt war, ist dieselbe nicht abgehalten worden. Der hiesige französische Gesandte gab ein Festdiner, zu welchem das diplomatische Corps eingeladen war. Bei der stillen Messe in der Hedwigskirche war der Gesandte mit dem Gesandtschaftspersonal, jedoch ohne Staatsuniform, bloß im schwarzen Frack erschienen. Von den Mitgliedern des diplomatischen Corps hatte sich Niemand eingefunden.

Berlin, den 18. August. Se. Excellenz der Minister-Präsident Freiherr von Manteuffel hat vom Könige der Niederlande das Großkreuz des Niederländischen Löwen-Ordens erhalten.

Breslau, den 18. August. Nachdem die Cholera im angrenzenden Polen schon geraume Zeit gehaust, hat sie nun auch die Grenze überschritten und ist mit besonderer Heftigkeit in Landsberg (Kreis Rosenberg) ausgebrochen. In Landsberg sind, bei einer Bevölkerung von 1050 Menschen, bis gestern 246 erkrankt, also fast 25 Prozent. Davon sind 109 (also fast 10 Prozent der ganzen Einwohnerschaft) gestorben, 62 genesen und die übrigen 75 befinden sich noch in der Behandlung. In dem nur eine halbe Stunde von Landsberg entfernten Dorfe Krzyzawzowitz, welches 320 Einwohner zählt, sind seit einem Monat 138 Personen (also 40 Prozent) erkrankt, 43 gestorben, 79 genesen und 16 befinden sich in der Rekonvalescenz. Auch in Kreuzburg ist die Cholera zum Ausbruch gekommen. Von 36 erkrankten Personen sind 25 gestorben.

Landeshut, den 12. August. In dem Dorfe Ober-Haselbach haben im Jahre 1850 zwischen Militär und Civil thätliche Konflikte stattgefunden. Das Militär war in das Dorf in Folge der Zerwürfnisse gelegt worden, welche die Bildung der freien evangelischen Gemeinde mit sich brachte. Heute stand die Verhandlung gegen diejenigen Personen an, welche dem Civil angehören und an den Konflikten betheiligt waren, 10 derselben waren erschienen und gegen drei wurde in contumaciam verhandelt; vier wurden freigesprochen und die Uebrigen zu Gefängnißstrafe von 3 und 4 Wochen verurtheilt.

Sachsen.

Dresden, den 15. August. Das heute Vormittag in der katholischen Hofkirche auf Veranlassung der französischen Gesandtschaft celebrirte Hochamt hatte eine sehr große Zuhörermenge herbeigezogen. Der Gesandte und das Gesandschafts-Personal waren in Galla-Uniform zugegen.

Leipzig, den 15. August. Die gestern in Bezug auf das große französische National-Fest vom hiesigen französischen Konsulat in der katholischen Kirche veranstaltete feierliche Messe hatte ein zahlreiches Publikum herbeigelockt. Der Eingang der Kirche war mit Guirlanden geschmückt. Franzosen bemerkte man wenige, aber desto mehr Deutsche.

Schaumburg-Lippe.

Bückeburg, den 19. August. Wegen zweier fanatischer Apostel der Baptisten-Sekte aus Bremen und Rinteln, die sich im Lande für ihre Sekte Propaganda zu machen befleißigten, hat die Regierung verordnet, daß keinem fremden Missionär der Baptisten der Aufenthalt im Lande zu gestatten sei. Das Abhalten religiöser Zusammenkünfte solcher Personen und die Vornahme priesterlicher Handlungen soll mit mehrmonatlicher Freiheitsentziehung belegt werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 18. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Abend aus Baden hier eingetroffen, wird morgen Vormittag eine Parade der preuß. Truppen abnehmen und sodann weiter reisen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 15 August. Auf dem preußischen Schiff „Amicitia", welches dieser Tage von Cette hier einlief, ist unterwegs eine schändliche Meuterei gegen den Kapitain Rubarth ausgebrochen. Derselbe hatte verweigert, im genannten französischen Abfahrtshafen den Steuermann L. zu entlassen, wie dieser dringend wünschte. Von diesem, dem Schiffszimmermann N. und zwei Matrosen wurde der Kapitain auf der Reise nach Hamburg abscheulich mißhandelt; mehre Male war selbst sein Leben in Gefahr, er wurde von seinen Leuten zu den niedrigsten Arbeiten gezwungen, erhielt die schlechteste Schiffskost und konnte sein Leben nur retten, indem er dem an ihn gestellten Ansinnen entsprach, ein schriftliches Zeugniß über die tadellose Aufführung der Mannschaft auszufertigen. Dies geschah im Kanal. Rubarth, dessen eigner Sohn als Schiffsjunge an Bord war und Zeugniß ablegen konnte, hielt sich natürlich, nach solchen Erlebnissen, durch ein abgepreßtes Dokument nicht für gebunden. Er wendete sich gleich nach seiner Ankunft hierselbst an den königlich preußischen General-Konsul Oswald, auf dessen an die Polizei gerichtete Requisition am letzten Donnerstag der Steuermann und der Schiffszimmermann nebst den beiden Matrosen nach dem Stadthause geholt, verhaftet und einzeln eingesperrt wurden. Die Kriminal-Untersuchung wird jedoch nicht hier geführt, sondern sämmtliche Meuterer sollen an Preußen ausgeliefert werden.

Hamburg, den 15. August. Heute am Napoleonstage wurde, auf Veranlassung des hiesigen französischen Gesandten, in der katholischen Kirche zu Ehren der Napoleons-Feier eine Messe gelesen. Die Kirche war stark besucht. Nach dem Te Deum verlas der celebrirende Geistliche ein Gebet in lateinischer Sprache, worin der Prinz-Präsident Louis Napoleon dem Schutze des Allmächtigen empfohlen und seinen Verdiensten um die Sache der katholischen Religion rühmende Worte gespendet wurden.

Oesterreich.

Wien, den 15. August. Der Napoleonstag ist heute hier in der Stadt-Pfarrkirche zu St. Anna durch ein solennes Hochamt begangen worden. Der Gesandte der französischen Republik mit dem gesammten Gesandtschafts-Personal und der päpstliche Nuntius wohnten der Feier bei. Von den hier anwesenden Franzosen hatten sich nur wenige eingefunden.

Schweiz.

Bern, den 15. August. Auf Veranlassung der französischen Gesandtschaft wurde heute der Napoleonstag in der katholischen Kirche mit einer Messe celebrirt. Die Kirche war mit dreifarbigen Fahnen und Tüchern dekorirt. Abends Bankett und Feuerwerk bei dem Gesandtschafts-Hotel.

Frankreich.

Paris, den 15. August. Auf Anlaß des heutigen großen Nationalfestes hat der Prinz-Präsident mehr als 1000 Personen aus den wegen politischer Ursachen oder wegen gemeiner Vergehen Verurtheilten vollständige Begnadigung oder Strafumwandlung gewährt.

Die Liste der Ordensverleihungen und Beförderungen ist so lang, daß der Moniteur die im Ministerium des Innern, des Ackerbaues und Handels ausgetheilten Dekorationen auf die nächste Nummer verschieben muß.

Mit dem heutigen Festtage wird zugleich der Geburtstag Napoleons und das Fest der Himmelfahrt Mariä gefeiert. Den Anfang machten die Nationalgarden. Diese setzten sich in der siebenden Stunde in Bewegung und begaben sich mit klingendem Spiele nach den Champs-Elysées, der Madelainekirche und dem Platz de la Concorde, wo sie in Reih und Glied aufgestellt wurden. Um 9 Uhr begab sich der Präsident der Republik nach der Madelainekirche. Ein glänzender Generalstab begleitete ihn. Der Senat, die Deputirtenkammer, der Staatsrath und die übrigen Staatskörper waren durch Deputationen bei dem Gottesdienste in der Madelaine repräsentirt. Der Erzbischof von Paris war ebenfalls anwesend. Nachdem die Messe gelesen und das **Te Deum** gesungen worden war, wurden die Fahnen gesegnet und an die Fahnenträger vertheilt. Um 10¼ Uhr stieg der Präsident der Republik zu Pferd und ritt an den Reihen der Nationalgarde vorbei, die von der Madelaine bis an die Barrière de l'Etoile, am Ende der Champs Elysées, aufgestellt war. Ein sehr zahlreicher und glänzender Generalstab umgab den Präsidenten, an dessen Seite der Marschall Jerome ritt. Um 12 Uhr fing der Vorbeimarsch der Nationalgarde an, der bis gegen 1½ Uhr dauerte. — Dem Gottesdienste in der Madelaine wohnten ungefähr 100 alte Soldaten des Kaiserreichs in großer Uniform bei. — Die Schifferrennen fingen um 2 Uhr an; ungefähr 200 Kähne nahmen an denselben Theil. — Um 4 Uhr begann der Kampf auf der Seine. Das windige und regnerische Wetter hat den Vorbereitungen zur Illumination und zum Feuerwerk großen Schaden zugefügt.

Die Menge, die sich in den Champs Elysées, dem Place de la Concorde, dem Tuilerengarten, den Quais und den anliegenden Straßen eingefunden hatte, um das Feuerwerk und die Beleuchtung zu sehen, war sehr brträchtlich und vielleicht größer, wie je bei ähnlichen Gelegenheiten. Der Grund liegt in der ungeheuren Masse von Gästen, welche die Eisenbahnen gestern und vorgestern aus den Departements nach Paris gebracht hatten. Eine Masse Fremder, besondes viele Deutsche und Engländer, waren ebenfalls zu den Festlichkeiten hier eingetroffen. Des Abends drängte sich diese ungeheure Menschenmasse nach dem Place de la Concorde, um das Feuerwerk zu sehen. Dort, in dem untern Theile der Champs Elysées, der Rue royale, der Quais stand die Menge Kopf an Kopf. Als das Feuerwerk zu Ende war, entstand ein fürchterliches Gedränge. Die Einen wollten nach dem Place de la Concorde, die Andern wollten denselben verlassen. An einigen Orten entstand dadurch ein solches Drücken und Drängen, daß viele Personen ohnmächtig wurden, zu Boden stürzten und weggetragen werden mußten. Mehre kleine Kinder, die dort unvorsichtiger Weise in großer Anzahl hingeführt worden waren, sind erdrückt worden. Wie viele Unglücksfälle zu bedauern sind, weiß man noch nicht genau. Bis lange nach 12 Uhr trieben sich die Pariser noch auf den Straßen umher. Die Champs Elysées, die dortigen Volkstheater, Cafées u. s. w. waren bis Mitternacht mit zahlloser Menschenmenge bedeckt.

Das ganze Programm des Festes vom 15. August ist mit der größten Genauigkeit in Ausführung gebracht worden. Nur der Hallen-Ball ist auf den nächsten Dienstag verschoben worden, da die Arbeiten gestern nicht beendet werden konnten und der Wind noch einen Theil der Bedachung entführte. Bis gegen 2 Uhr hatte man gehofft, der Ball könnte stattfinden. Da man sich aber dann von der Unmöglichkeit überzeugt hatte, so ließ man es bekannt machen. Viele der Eingeladenen wurden jedoch zu spät benachrichtigt, und eine große Anzahl Personen erfuhren die Aufschiebung des Balles erst, als sie des Abends an der Halle ankamen.

Paris, den 16. August. Das gestrige Fest, obgleich durch die Ungunst des Wetters sehr beeinträchtigt, hat im Ganzen einen großartigen Eindruck gemacht. Obgleich die Pariser ziemlich verwöhnt sind, so haben doch einzelne Theile des glänzenden Festes allgemein überrascht. Nicht allein die Seeschlacht, sondern auch das Feuerwerk bot den Parisern ein neues Schauspiel dar. Bis jetzt hatten sie noch nie einen Kampf auf der Seine gesehen, und staunten, daß man, so zu sagen, das Meer nach Paris gebracht hatte. Der Scheinkampf fiel zur allgemeinen Befriedigung aus, da die dabei beschäftigten Mannschaften ganz vorzüglich eingeübt waren. Auch der Präsident wohnte dem Kampfschauspiel bei. Bei seiner Ankunft entfalteten die Schiffe plötzlich alle ihre Flaggen und die Kanonen der Invaliden gaben das Zeichen zum Angriff. Ungefähr 90 bis 100 Kanonen befanden sich an Bord der Fahrzeuge, die an dem Kampfe Theil nahmen; die Fregatte, „die Stadt Paris", welche die Hauptrolle im Kampfe spielte, hatte allein 50 Kanonen. Das Schauspiel dauerte ungefähr zwei Stunden, während welcher an den Ufern der Seine der Donner der Kanonen fast ohne Aufhören ertönte. — Die Illumination ist nicht ganz so glänzend ausgefallen, als man erwartete. — Das Feuerwerk auf dem Place de la Concorde, den Uebergang über den großen St. Bernhard darstellend, war gelungen. Das große Bouquet, das sich aus der im Feuer strahlenden Statue des Kaisers zu Pferde entwickelte, war sehr glanzend. Im Hintergrunde sollte man das Kloster und den Berg sehen. Das erstere war wohl sichtbar, das Gebirg aber hatte der Wind zerstört. Die einzelnen Partien des Feuerwerks waren überraschend und sind alle ohne Ausnahme gelungen.

Der Präsident der Republik schaute dem Feuerwerk von dem Balkon des Hotel des Marine-Ministers zu. In dem Garten der Tuilerieen, dem Hotel gegenüber spielte ein Musikkorps mehre Stücke u. A. das bekannte: „**Partons pour la Syrie**".

Großbritannien und Irland.

London, den 14. August. In Chester haben die Assisenverhandlungen zur Aburtheilung der Unruhestifter in Stockport begonnen. Die Angeklagten wurden in zwei Gruppen, Irländer und Engländer, geschieden. Jene kamen zuerst vor Gericht und erhielten ziemlich unbedeutende Strafen. Mit dem Verhör der Engländer hat das Gericht gestern begonnen.

Es ergibt sich, daß die Urheber des Tumults irische Buben und Weiber waren, wodurch jedoch die Brutalität, mit welcher der englische Pöbel die Herausforderung bestrafte, nicht entschuldigt wird. Die Irländer zerschlugen einige Fensterscheiben, die Engländer zerstörten zwei katholische Kapellen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 10. August. Vorgestern erkrankten an der Cholera 341 Personen und gestern 478. Die Krankheit nimmt täglich um 30 Prozent zu und auch das Verhältniß der Sterbefälle zu den Genesungsfällen steigt beträchtlich. Am andern Ende des russischen Reiches verwüsten Ratten, die sich in's Ungeheure vermehrt haben, die Felder dermaßen, daß die Regierung einen Preis von 150 Dukaten auf das wirksamste Vertilgungsmittel gesetzt hat.

Sandewalde.

(Eine schlesische Reise-Novelle von Julius Krebs.)

(Fortsetzung.)

Besorgt sah Meister Henzko auf die kommenden Tage; denn des Kastellans Wohlgefallen an Armgard lag ihm wie Blei auf dem Vaterherzen. Allein er hatte Unrecht mit seiner Furcht vor irgend einem ritterlichen Bubenstücke Wlotkos. Dieser war zu stolz, um etwas auf andre Weise als durch das Recht seiner Macht zu besitzen, welches ja auf Armgard nicht ausgedehnt werden konnte. Er war wirklich ein Edelstein der Ritterschaft, wenn auch ein roher, und so fühlte er doch, daß hier über seinen Wunsch eine andre Macht als die seiner Faust zu entscheiden habe; die Macht der Persönlichkeit.

Nach einigen Tagen trat er entschlossen wieder in des Meisters Werkstätte. — Ruf' deine Tochter Henzko; ich habe mit euch Beiden ein wichtig Wort zu reden! sagte er freundlich.

Der Alte ging, und kehrte bald mit Armgard zurück. Lange betrachtete er die Erglühende; dann sprach er sanft: Jungfrau, du bist die Rose, welche ich fesseln will. Deine Schönheit will ich mit meiner Macht umgürten; du sollst mein Weib werden. Willst Du das?

Bestürzt sahen Vater und Tochter einander an. Henzko gewann endlich Worte, und stammelte: Mein hoher Herr, bedenkt —

Es ist bedacht, wie Ihr Euch denken könnt, unterbrach Wlotko finster. — Auch hab' ich Nichts weiter zu bedenken, als was ich eben will, während Ihr vielleicht meint, es handle sich noch um viel anderer Leute Bedenken, weil Eure Dirne niederer Abkunft ist. Ich aber bin so mächtig durch innre und äußre Kraft, daß ich nur mich und keinen Andern fragen darf. Wer kann sich auch der kleinsten Macht rühmen, die nicht zunächst in ihm selbst beruht! Also noch einmal, Armgard, willst du mein Weib werden und habt Ihr, Henzko, gegen mich selbst, gegen den Mann, was einzuwenden?

Ei, keineswegs, Herr, wenn Euer Antrag wirklich ernst ist, antwortete der Meister, und Armgard sah mit verstohlenem Wohlgefallen auf die stattliche Rittersgestalt, während ihr der Gedanke künftiger Pracht und Hoheit den Busen schwellte. Der Kastellan faßte ihre Hand, fragte zum drittenmale, und sie sagte: Ja!

Da zog er einen eisernen Reif vom Finger, und steckte ihn an den Armgards — Hiermit begrüß' ich Dich als meine Braut, sprach er. — Nur von Eisen ist der Ring; er soll Dich an die niedere Geburt und damit an die Demuth erinnern, in der Du mir so reizend erschienst, daß ich Dich zu mir emporhob; aber auch an die eiserne Treue, zu der Dich seine Annahme verpflichtet hat. Gelobe mir, seine Doppelbedeutung stets im Auge zu behalten, oder gieb ihn mir zurück.

Die Jungfrau gelobte, und der Ritter schloß sie nun in seine Arme. — Bewahrst Du Deine Tugend wie dieses Erz, so soll ein goldner Reif zuletzt statt seiner ihr Sinnbild werden. Doch glühend laß ich ihn an deinem Finger machen, wenn Du mit Meineid mein Vertrauen vergiltst, das schwör' ich Dir mit hohem Eide!

Damit schied er. Bald darauf wurde Armgard sein Weib, und Edelfräulein und Bürgerdirne sahen neidisch hinauf zu der glücklichen Herrin. Auch Henzko pries das seltene Loos seines Kindes; bisweilen aber wollte es ihm doch fast unheimlich werden bei dem Gedanken, daß Ungleichartiges in der Elementarwelt wie in der menschlichen sich ohne das rechte Bindemittel nicht vereinen und durchdringen könne, und dies schien ihm zwischen Wlotko und seiner Armgard nicht vorhanden gewesen. Jener wollte nur ihre Schönheit, diese nur seine Macht, um sich darin noch reizender wiederstrahlen zu sehen. Ohne daß er es dem sonst scharfen Verstande klar machen konnte, sagte ihm sein Gefühl, daß hier der Geist der Liebe als das vermittelnde Element gefehlt habe, und dieser dürfte in voller Freiheit nirgend und niemals fehlen, wo von einer gesunden innern Lebensentfaltung die Rede sein solle. Fast bereuete er sogar, seine Einwilligung zu der glänzenden Heirath gegeben zu haben. Wenn er aber wieder gedachte, daß diese doch nach Armgards entschiedenem Willen geschehen, und daß er zu dessen Beschränkung nach seinen Grundsätzen kein Recht hatte, so blieb ihm Nichts übrig, als das Gebet, seine finstern Ahnungen möchten nicht in Erfüllung gehen.

Armgard war durch einen Schwur zur Treue und Demuth verpflichtet, aber sie hatte von dem Gatten außer dem kirchlichen kein andres Gegengelöbniß empfangen, als das der furchtbaren Meineidsstrafe. Das fiel ihr in mancher einsamen Stunde schwer auf's Herz, und solcher Stunden hatte sie viel. Sie fürchtete, Wlotko, der oft

(Nebst Beilage.)

wochenlang nicht daheim war, habe sie nur um des Sinnengenusses willen zum Weibe genommen, und schweife nur in stolzer Ueberantwortlichkeit nach andern Genüssen umher, während der eiserne Ring am Finger sie selbst an Treue und Demuth mahnte. Die Demuth war ihr schwer, denn diese stand ja im Widerspruche mit der Hoheit, welche sie durch ihre Selbsttäuschung erkauft hatte. Sie fühlte sich nur als eine Magd mit dem Namen einer Gattin. Ihre Treue aber war noch ungeprüft und deshalb kein Begriff. Der wahre moralische derselben aber konnte bei ihr auch gar nicht stattfinden, weil ihr die Liebe zu Wlotko fehlte, und ohne diese gleicht die Treue einem Schatten ohne Sonne, während sie als eine unbedingte Nothwendigkeit, nicht als Tugend der Liebe, sich von selbst und als wesentlich mit dieser Liebe versteht.

Verwundert sah ich auf den Erzähler, der für seinen Rock philosophisch genug sprach, er aber fuhr fort: Es ist ungewiß, ob Wlotko wirklich die eheliche Treue moralisch oder physisch verletzte, sicher aber zähmte weder die wahre Liebe zu Armgard noch zu einem Andern seinen wilden Sinn, denn er kannte und übte wie früher beständig nur Recht und Pflicht nach den rohen ausgedehnten Begriffen seiner Zeit. Inzwischen hatte Armgard eine zärtliche Regung für einen jungen Mann, der von weiten Reisen heimgekehrt, und in Sandewalde Bürger geworden war, empfunden und gehegt. Sie lernte ihn gelegentlich in der Begleitung ihres Vaters kennen, und es lag für sie jenes unerklärliche Etwas in seinem Wesen, welches gewöhnlich in die Eigenschaften der Schönheit und verschiedener allgemeiner Tugenden gesetzt wird, um daraus die Liebe bequem zu erklären, während diese nur als Flamme des zündenden Himmelsfunkens nicht in der Natur des wahlverwandten Zündstoffes selbst sich offenbart. Auch Armgard suchte nach der Ursache der großen Wirkung, welche Kasimir auf ihr innerstes Leben gemacht hat. Sie glaubte dieselbe in der männlichen schönen Gestalt, in dem braunen ehrlichen Auge, in dem wunderbaren Schmelze von Kraftgefühl und Besonnenheit, das daraus leuchtete, in seiner Beredtsamkeit und persönlichen Gewandtheit zu finden, endlich in dem reichen Schatze von Weltkenntnissen, den er prunklos mittheilte. Wirklich hatte auch der bürgerliche Kasimir ein weit edeleres männliches Naturell als der Edelmann Wlotko. Der angeborne Herrschergeist desselben war in Jenem wohl durch das Können nicht aber durch das Wollen ausgedrückt; denn die reichen Kräfte seines Wesens waren gefesselt durch Selbstbeherrschung und gesänftigt durch die Sitte. Er schritt wie ein König einher und war doch trotz den flammenden Blicken sanft wie ein Mädchen.

Man glaubte ihm die That aufs Wort, ohne sie gehört oder gesehen zu haben. In dieser Harmonie des scheinbaren Widerspruchs seiner männlichen Kraft und That, worin sich ein für jene Zeit so seltener sittlicher Werth äußerte, fühlte Armgard neben Kasimirs äußern Vorzügen gleichsam den Nervengeist ihrer Liebe enthalten, dabei aber immer noch nicht das Geheimniß des erweckenden und belebenden Prinzips der Flamme gelöst, die ihren Busen zu verzehren drohte.

Ich will Sie nicht mit einer Liebesgeschichte ermüden, werther Herr, nur andeuten will ich, daß wirklich wahre, Alles opfernde und wogende Leidenschaft die Freifrau ihr eheliches Verhältniß und ihre Schwure vergessen lassen konnte. Ja, der Heroismus ihrer Liebe wuchs bei dem ihr widerstrebenden Pflichtzwange; denn der Mensch begreift erst die Freiheit sobald er die Gewohnheit als Kette fühlen lernt. Kasimir theilte die zärtlichen Triebe des schönen Weibes, und in dieser Wechselgluth verdoppelte sich das Altarfeuer der einzelnen Herzen Beider. Sie verständigten sich, sie warfen sich zu Vater Henzko's Füßen, und er hörte mit Entsetzen, daß sie nicht ohne einander zu leben vermöchten, daß sie sich angehören müßten und sollten sie zu den Wölfen in den nahen Wald fliehen.

Sie hätten es vielleicht nicht sogleich gethan, doch Armgard kannte ihres Vaters unendliche Liebe zu ihr, sein über das Zeitalter hinausreichendes Verständniß des menschlichen Herzens; und sie hoffte nicht nur Verzeihung, sondern auch Hülfe. Sie hatte sich nicht verrechnet; Henzko übersah alsbald, daß Vorwürfe hier abgeschmackt wären und eigentlich auf ihn selbst zurückfallen müßten, da er bei der Bewerbung Wlotkos die Tochter rathlos ließ. Eben so unnütz war nach seiner Ansicht jetzt der Rath an sie, von dem Manne ihrer Seele abzustehen. Es war denkbar durch ein großes Geldopfer den Papst zur Aufhebung der Ehe zu bewegen, und Alles sollte versucht, zunächst aber Armgard vor Wlotko's Rache gesichert werden.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberger Mineral-Bad.

Bis incl. den 15. August c. wies die Bade-Liste des hiesigen Mineral-Bades nach: 194 Kurgäste, darunter 83 Fremde. Zugang bis den 22. August 2 Kurgäste. Also im Ganzen 196 Kurgäste, darunter 83 Fremde.

Industrielles.

In neuerer Zeit ist in diesem Blatte zu verschiedenen Malen industrieller Unternehmungen rühmend gedacht worden, besonders solcher Industriezweige, bei denen ein größerer Theil der unteren Arbeiterklasse hinreichend und dauernd Beschäftigung findet. Doch ist noch Manches der Erwähnung vorbehalten geblieben, obgleich es derselben sicher werth, so z. B. die Zündrequisiten-Fabrik des Herrn Hecker aus Görlitz, deren ausgebreitete Anlagen und Baulichkeiten auf eine nicht gar zu entfernt in Aussicht liegende, größere Belebung des

Ortes, in welchem sie entstanden, Hermsdorf, u. K., schließen lassen. *)

Zunächst hat genannter Besitzer schon seit längerer Zeit eine durch Wasser getriebene Holzschneide-Maschine im Gange, welche, wenn wir nicht irren, einzig in ihrer Art dasteht, und alleinige Erfindung des Besitzers ist. Durch sie werden die rohen Holzstämme soweit verarbeitet, daß sie zuletzt die fertigen Zündhölzer ohne Zündstoff liefert, womit diese erst später versehen werden. Dann aber sind in der Fabrik noch eine Menge Handarbeiter mit Anfertigung von Spahnschachteln beschäftigt, während in Hermsdorf wiederum eine Menge Kinder und Erwachsene Nachtlichte fabriciren, so daß die Zahl der Beschäftigten sich schon gegen drei Hundert beläuft. Zur Heranbildung der Arbeiter des Ortes und der Umgegend werden gut empfohlene Arbeiter aus anderen, ähnlichen Etablissements herangezogen.

Ferner baut Hr. Hecker in Hermsdorf zwei Ziegeleien, wovon die eine bereits im Gange ist, dem Publikum aber noch keine Ziegeln liefert, weil die producirten zum eignen Bedarf von dem Besitzer verwendet werden. Wie wir uns überzeugt haben, wird für die zweckmäßigste Behandlung, Lagerung und Bearbeitung der Ziegelerde die beste Sorge getragen, u. wir haben auf diese Weise Grund zu glauben, daß das neue Fabrikat anderen derartigen sicher nicht nachstehen wird.

*) Bei der großen Wichtigkeit und dem Nutzen, welche diese Anlagen den unteren Volksklassen bringen, halten wir es daher auch für vollkommen angemessen, wenn wir die Unternehmung Einer Wohllöbl. Handelskammer zur geneigten Beachtung empfehlen, da uns nicht bekannt ist, daß diese bei ihrem Jahresbericht pro 1851 diesem Industriezweige besondere Aufmerksamkeit geschenkt habe.

Das ganze Unternehmen steht unter der Leitung eines durchaus sachkundigen Mannes, des Hrn. Hanus, dem wir herzlich wünschen, seine jetzigen muendlichen Sorgen und Mühen bald belohnt zu sehen.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2ten Klasse 106ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Rthlr. auf Nr. 79,357; 1 Gewinn von 800 Rthlr. auf Nr. 79,535; 1 Gewinn von 500 Rthlr. auf Nr. 68,120; 1 Gewinn von 200 Rthlr. auf Nr. 17,234, und 2 Gewinne zu 100 Rthlr. fielen auf Nr. 8979 und 60,771.

Berlin, den 19. August 1852.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 14. August: Hr. Kerl, Königl. Berg-Zehnter, a. Tarnowitz. — Hr. Primker, Kaufmann, a. Breslau. — Hr. Kuhn, Dr. med., a. Berlin. — Hr. Polte a. Breslau. — Hr. Lobedan, Kaufmann, a. Cottbus. — Hr. T. Zychlinski a. Posen. — Den 16ten: Hr. Berner, Kaufm., mit Frau; Hr. Wiskoni, Kandidat der Theologie; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Gessa, Bürgermeister, a. Festenberg. — Frau Schnitzer a. Groß-Tinz. — Frau Buchert, Hr. Hübsch; beide a. Breslau. — Den 17ten: Hr. Giersdorf, Gerbermeister, a. Lomnitz. — Hr. Erdmannsdörfer, Kfm., mit Frau u. Tochter, a. Breslau. — Hr. Vogt, Kreis-Oekonomie-Kommissarius, mit Frau u. Sohn, a. Wartha. — Den 18ten: Hr. Dauß, Kaufm., a. Sagan. — Hr. Matthaus, Maurermstr., mit Frau, a. Waldenburg. — Frau Mohaupt a. Sprot.

Verlobungs-Anzeige.

4114. Die am 18. August in Warmbrunn vollzogene Verlobung unserer Tochter Emmeline mit Herrn Heinrich Schmeidler in Erdmannsdorf, beehren wir uns allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

C. Adolph Willmanns.
Emilie Willmanns, geb. Leder.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emmeline Willmanns,
Heinrich Schmeidler.

Berlin und Erdmannsdorf. August 1852.

Entbindungs-Anzeige.

4072. Theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung die erfreuliche Anzeige: daß meine geliebte Frau, Bianca geb. Walter, heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Bersdorf, bei Jauer, den 16. August 1852. E. Aust.

Todesfall-Anzeigen.

4109. **Todesanzeige.**

Am heutigen Nachmittage in den Abendstunden vollendete ihr thätiges, vielbewegtes, dem Nutzen der Menschheit vielfältig geweihtes Leben, nach mehrjähriger Erduldung körperlicher Leiden, an Alterschwäche in dem ehrenvollen Alter von fast 84 Jahren, unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau Kaufmann Lipfert geb. Schneider. Friede sei mit ihr!

Hirschberg, den 21. August 1852.

Die Leidtragenden.

4115. Nach langen und schweren Leiden fand am 22. d. Mts. unser guter Sohn und Bruder, der Obergerichts-Referendar Gustav Fiedler seine ersehnte Erlösung.

Um stille Theilnahme bittend, widmen wir diese Anzeige entfernten Verwandten und Freunden.

Hirschberg, den 23. August 1852.

Verw. Stadtger.-Direktor Fiedler geb. Tietze.
Emil Fiedler, Kgl. Post-Secretair.
Wilhelm Fiedler, Kammergerichts-Assessor und Notar in Berlin.

4080. Den heut Abend 7¼ Uhr erfolgten sanften Tod unsers am 8ten ds. Mts. gebornen Söhnchens zeige ich Verwandten und theilnehmenden Freunden tiefbetrübt hiermit an.

Johnsdorf, den 17. August 1852.

Hoffmann, Hauptmann.

4069. Todes-Anzeige.

Den 16ten August starb an Alterschwäche und in Folge des Nervenschlages der ehemalige Erbrichter Johann Christoph Krinke in Altenberg, in dem Alter von 82 Jahren 4 Mon. 20 Tagen. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Altenberg, den 18. August 1852.

4108.

Gefühle der Theilnahme
bei dem
am 26. Juli dieses Jahres erfolgten Ableben
der Frau
Kantor und Schullehrer Dege
zu Rosenig,
welcher am 25. ged. M. ihr Sohn Otto vorangegangen.

Daß wir Trost zu geben hätten,
Einen Trost, der dann nicht schweigt,
Wenn an zweien Sterbebetten
Sich der Schmerz der Trennung zeigt!

Heute tönt an Sohnes Leiche
Einer Mutter Weh und Ach,
Morgen bricht ihr Herz, das weiche,
Dem entriss'nen Liebling nach.

Heute wagst Du's noch, zu hoffen,
Weil die Liebe hofft und glaubt,
Morgen stehn die Gräber offen,
Und der Hoffnung Baum entlaubt.

Dieß zur Deutung, daß hienieden
Nicht der Geist von Irrthum frei,
Dauernd Glück hier nicht beschieden,
Hier nicht unsre Heimath sei.

Sei der Schmerz denn ungemessen,
Der auch uns sich mitgetheilt,
Unser Endziel nicht vergessen —
Macht, daß jede Wunde heilt.

Sei's, daß hier nach eitlen Träumen
Mancher Täuschung Thräne fließt,
Wandellos ist's in den Räumen,
Wo der Geist vollendet ist!

Kunersdorf, den 22. August 1852.

Die Müllermeister Schulz'sche Familie.

Literarisches.

4081. **Anzeige.**

Zur Feier des Blücherfestes zu Löwenberg am 30. August 1852 erscheint eine vaterländische, gemeinnützige Volksschrift für Alle von nah und fern ꝛc. ꝛc., welche sich eines frohen Tages erfreuen wollen, von Dr. August Hübner. Dieselbe ist in Otto Hoffmann's Buchhandlung, in der Scharfenberg'schen Buchdruckerei und beim Verleger zu haben. 1½ Bogen. Preis 1½ Sgr.

4095. Einem geehrten Publikum zu Hirschberg und der Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich mehrfachen schmeichelhaften Aufforderungen zufolge in Hirschberg einige gute Vorstellungen (sowohl Opern als neue Lust- und Schauspiele) geben werde. Für die zahlreiche Theilnahme des Abonnements danke ich ergebenst und bemerke noch, daß bis zum 1. Septbr. die Unterzeichnungen noch angenommen werden. Die Vorstellungen nehmen den 2ten oder 3. September ihren Anfang und kommen folgende zur Aufführung: „Der geheime Agent", „Magnetische Kuren", „die Bettlerin"; die Opern: „Martha", „Stradella", „der Freischütz" ꝛc.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein:

Joseph Keller,
Direktor der Stadt-Theater zu Groß-Glogau, Neisse und Liegnitz.

NB. Die Abonnementsliste liegt in der Expedition des Boten zur gefälligen Unterzeichnung bereit.

4096. **C. 27. La. ½.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4110. Behufs der Verpachtung des hiesigen Rathhaus-Kellers auf 6 Jahre vom 1. Januar 1853 bis letzten Dezember 1858 haben wir den Licitations-Termin auf

den 4. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Sitzungszimmer des Magistrats auf dem Rathhause anberaumt. Pachtlustige und Kautionsfähige werden hierzu mit der Eröffnung eingeladen, daß die Pachtbedingungen in der Rathsregistratur während der Amtsstunden eingesehen werden können. Hirschberg den 23. Juni 1852.

Der Magistrat.

4041. **Bekanntmachung.**

Zur Verdingung der Lieferung von Pflastersteinen haben wir öffentlichen Licitations-Termin auf

Donnerstag den 26. d. M., früh 11 Uhr

auf dem Rathhause angesetzt, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können.

Hirschberg, den 18. August 1852.

Der Magistrat.

4098. **Bitte!**

In dem Städtchen Landsberg in Ober-Schlesien wüthet die Cholera auf eine ungewöhnliche Weise, und hat dadurch über dessen Bewohner Jammer und Elend hervorgerufen. In der Ueberzeugung, daß Hirschbergs Bewohner zur Milderung fremden Elends auch gern ihr Scherflein beizutragen geneigt sind, haben wir die Abhaltung einer Haus-Collecte angeordnet, und richten daher an dieselben die freundliche Bitte: die Gaben der Liebe, welche in baarem Gelde oder in warmen Kleidungsstücken bestehen können, in die Hände der Herren Bezirksvorsteher, welche ihnen diese Bitte besonders überreichen werden, niederzulegen.

Hirschberg, den 20. August 1852.

Der Magistrat.

*

3923. **Bekanntmachung.**

Indem wir hiermit bekannt machen, daß die Feier des **Blücher-Festes**, zur Erinnerung an die Befreiung Schlesiens,

am 30. August c. Nachmittags um 1 Uhr,

auf die zeither übliche Weise in den Anlagen des Buchholzes stattfinden wird, laden wir zugleich Vaterlandsfreunde in der Nähe und Ferne zu zahlreicher Theilnahme an diesem nunmehr 39jährigen Lob- und Dankfeste freundlichst ein.

Löwenberg den 4. August 1852.

Der Magistrat.

3517. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Die dem Julius August Fritsch gehörige Nieder-Mahlmühle, sub Nr. 56 zu Giersdorf, abgeschätzt auf

1645 Rthlr. **5** Sgr.,

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. November 1852, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

2886. **Subhastations-Patent.**

Zum Verkauf der zur nothwendigen Subhastation gestellten

sub No. 32.

zu Seydorf belegenen, gerichtlich auf

3168 Thlr.

abgeschätzten, Johann Gottlieb Neugebauerschen jetzt Ephraim Hirth'schen Niedermühle nebst Zubehör, steht auf

den 8. Oktober 1852, Vormittags 11 Uhr,

in dem hiesigen Gerichts-Locale zu Hermsdorf u. K. Termin an.

Die Taxe und der neuste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen, die Kaufbedingungen sollen im Licitations-Termine festgestellt werden.

Hermsdorf u. K. den 25. April 1852.

(L. S.)

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

4070. **Bekanntmachung.**

Der Gerbermeister Wilhelm Müller zu Giersdorf beabsichtiget die Errichtung einer Lohmühle auf einem bisher unbenutzten Auenplatze unfern seines Wohnhauses. Zufolge Ermächtigung der Königlichen Regierung und gemäß §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringen wir dieses Vorhaben des ꝛc. Müller hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen vier Wochen hier anzumelden.

Hermsdorf u. K. den 14. August 1852.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrl. Kameral-Amt, als Orts-Polizei-Behörde.

4078. **Nothwendiger Verkauf.**

Die zu Meffersdorf gelegenen Grundstücke des Fleischermeisters Benjamin Runge,

a., das Haus nebst Stelle Nr. 34, taxirt auf 600 Thlr.

b., der Garten mit Scheune Nr. 56, taxirt auf 200 Thlr., sollen

den 2. September c., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxen und Hypothekenscheine sind in der Gerichts-Registratur einzusehen.

Meffersdorf den 4. Mai 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

4079. **Nothwendiger Verkauf.**

Das Fleischermeister Carl Benjamin Runge'sche Haus mit Sarkuchen-Gerechtigkeit Nr. 9 zu Wigandsthal laut der nebst neuestem Hypothekenscheine in der Gerichtsregistratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 1050 Thlr., soll am 11 September c., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Meffersdorf den 24. Mai 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

4062. **Bekanntmachung.**

Die Subhastation der Oberschänke Nr. 25 und der beiden Ackerparcellen No. 20 und 22 zu Ober-Falkenhayn, dem Johann Gottfried Spehr gehörig, ist rückgängig geworden, und fällt der Licitations-Termin den 16. November 1852 aus.

Schönau den 12. August 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Auktion.

4065. **Holz-Verkauf.**

In Folge hoher Anordnung sollen die sämmtlichen haubaren Holzbestände auf der katholischen Pfarrwiedemuth zu Seiffersdorf, im Kreise Schönau, in einzelnen Loosen

Mittwoch, den 8. Septbr., früh von 10 Uhr ab,

an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Verkaufsbedingungen sind auf hiesiger Pfarrei und bei dem herrschaftlichen Revierförster Herrn Hertwig in Seiffersdorf zu erfahren.

Kupferberg, den 20. August 1852.

Das katholische Kirchenkollegium.

Zu verpachten.

4086. Auf dem Dominium Riemberg, Goldberg-Haynauer Kreises, ist das Brau- u. Branntwein-Urbar anderweitig zu verpachten, und können kautionsfähige Brauer die Pachtung jeden Tag übernehmen.

4046. **Verpachtung.**

Ein Termin zur Verpachtung der Schmiede, den Wenzel'schen Erben gehörig, im Niederdorf, mit dem dazu röthigen, vollständigen Handwerkszeuge versehen, ist auf den 27. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt. Die Schmiede kann sofort bezogen werden. Die Aecker werden besonders verpachtet.

Schreiberhau, den 18. August 1852.

Ernst Simon, Mühlenbesitzer Nr. 12, Vormund.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

3973. Meine in Streckenbach hiesigen Kreises belegene **Kretscham-Nahrung** nebst 14 Morgen Acker und Wiese bin ich willens zu verkaufen oder zu verpachten.

Volkenhain, den 14. August 1852.

J. G. Böhm.

4075. **Danksagung.**

Sowohl allen denjenigen Freunden und Bekannten, welche meinem seel. Manne die Ehre erwiesen, ihn zur Ruhestätte zu begleiten, namentlich dem löblichen Böttchermittel, als auch Herrn Stadtmusikus Mon-Jean für die ihm dargebrachte Trauer-Musik, sage ich den herzlichsten Dank. Möge Sie der Vater im Himmel vor ähnlichen Schicksalen bewahren.

Die trauernde Wittwe

A. Ohmann, geb. Hoyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4090. **Kinder vom 2. Lebensjahre an** werden in Pflege und zur Erziehung aufgenommen. Zugleich wird auch der diesen Jahren angemessene Unterricht gegen eine mäßige Vergütigung ertheilt.

Henriette Kiesel,
Vorsteherin der Klein-Kinder-Schule
Goldberg am Nieder-Ringe Nr. 50.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der als Mühlenbuchhalter hier gewesene Herrmann Zaretzky bei uns nicht mehr fungirt.

Mühlrädlitz bei Parchwitz im August 1852.

Die Verwaltung der v. Uechtritz'schen
3910. Dauermehl-Mühle.

Kupferberger Sterbekassensache.

Die am 30. März 1851 von den Gesellschafts-Gliedern der hiesigen am vorbenannten Tage aufgelößten Sterbekassen erwählte Commission zur Abwickelung dieser Angelegenheit hat ihre Arbeiten nun beendigt und es sollen die nach Auszahlung der noch schuldig gewesenen Begräbniß-Beihülfe für Mitglieder welche vor Auflösung der Kassen verstorben sind, noch verbliebenen baaren Gelder der I. Kasse, denjenigen welche im Jahre 1850 mehr als 27 sgr. Beiträge zu dieser Kasse gezahlt haben, dem Beschlusse der Gesellschafts-Glieder vom 30. März 1851 gemäß und nach Maaßgabe des von dem Vorstande angefertigten Mitglieder-Verzeichnisses, durch die Orts-Behörden ausgehändigt werden. Der in der letzten Nachweisung von 1849 angegebene Bestand von 665 rtl. 14 sgr., unter welchem noch circa 29 rtl. Einnahme-Reste begriffen waren, ist durch die Zahlung der noch rückständigen Begräbnißbeihülfe für 11 Sterbefälle, sowie durch die Einbuße an dem vorgefundenen Pfandbriefe über 400 rtl. dergestalt verringert worden, daß auf den Thaler Einzahlung nur 1 sgr. Vergütigung in Aussicht gestellt werden kann. In der II. Kasse ist kein baarer Bestand vorgefunden worden. Zur genauern Ueberzeugung von dem ganzen Sachverhältniß und dem Verfahren der Commission liegt bei jedem Vorsteher der aufgelößten Gesellschaften ein Resume zur Einsicht offen und bereit, weshalb sich jedes Mitglied an den Vorsteher derjenigen Collecte, in welche es eingeschrieben ist, binnen 4 Wochen wenden kann, nach Verlauf dieser Zeit ist diese Sache als geschlossen anzusehen.

Kupferberg, den 5. August 1852.

Die Commission. 3951.

Schildauer Gasse Nr. 76. Schildauer Gasse Nr. 76.

4106. Den geehrten Bewohnern Hirschberg's und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich Schildauer Gasse Nr. 76 ein

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

etablirt, und ich dies einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen mir erlaube.

Louis Salomon.

4020. ## Etablissements-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hierorts, **Langgasse Nr. 55**, neben dem Königl. Steuer-Amte eine

Specerei-, Material-, Taback- und Cigarren-Handlung,

sowie **Rumm- & Essig-Fabrik**

unter der Firma

Robert Friebe

eröffnet habe. Indem ich nun dieselbe einer gütigen Beachtung angelegentlichst empfehle, werde ich stets bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen durch eine streng rechtliche und solide Bedienung zu ehren.

Hirschberg, den 21. August 1852.

Robert Friebe.

4063. Ich warne Jeden auf meinen Namen Jemanden etwas zu borgen, indem ich durchaus Nichts bezahlen werde.

Buschvorwerk, den 19. August 1852. Kleinert sen.

4084. **Ehrenerklärung.**

Ich habe gegen den Hufschmied Oertel ehrenrührige Aeußerungen ausgesprochen. Ich erkläre hiermit, daß ich dazu keine Veranlassung gehabt habe, nehme sie als völlig grundlos zurück und bitte denselben um Verzeihung.

Rudolph Müller.

4082. Der Sorgauer Georginen-Verein hält seine Jahres-Versammlung und Blumen-Ausstellung Donnerstags und Freitags, den 9. u. 10. September, im Knappe'schen Saale zu Fürstenstein. Die Einlieferung der Gewächse erfolgt bis zum 9. Septbr. Morgens 9 Uhr. Die Preisvertheilung geschieht den 9. Septbr Nachmittags. Am 10ten Nachmittags wird Konzert-Musik abgehalten.

Salzbrunn, den 23. August 1852. Kühn, Cantor.

Verkaufs-Anzeigen.

4071. Die zwei ländlichen Besitzungen Nr. 16 und 17 mit dem Weirichsberge, zu Herischdorf bei Warmbrunn, sind zu verkaufen, und das Nähere in portofreien Briefen beim Eigenthümer Carl Kirchlechner zu erfahren.

4036. Das Stenzel'sche Rest-Gut zu Fellendorf, circa eine Meile von Liegnitz, an der Hainauer Straße, von 25 Morgen Ackerfläche nebst 2 bis 3 Morgen Wiesen, beides erster Klasse, ist sofort zu verkaufen. Bemerkt wird, daß sich das benannte Gut vorzüglich zum Betrieb der Kräuterei eignet, weil der Acker dicht ans Gehöft anstößt. Das Nähere beim Eigenthümer.

4068. **Verkaufs-Anzeige.**

Das Haus Nr. 73 in Wigandsthal, worin das Bäckergewerbe seit vielen Jahren vortheilhaft betrieben worden ist, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Kaufsbedingungen sind entweder bei mir oder dem Bandfabrikanten Kolbe jun. zu Wigandsthal zu erfahren.

Mauer bei Löhn, den 19. August 1852.

Carl Moritz Streit, Müllermeister.

4005. Ein im guten Zustande und massiv gebautes Haus, worin seit 40 Jahren die Schmiedeprofession mit gutem Erfolge betrieben wird, wozu 6 vermiethete Wohnungen, großer Hofraum und Garten gehören, auf einer der belebtesten Straßen der Stadt Striegau belegen, ist unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus und Lage eignet sich auch für Bäcker, Fleischer und Schlosser.

Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer, dem Schmiedemeister Scholz in Striegau.

3979. Eine freundlich gelegene Besitzung — hart an der Chaussee und eine Meile von der Eisenbahn — in einem großen Dorfe, in welchem viele gebildete Familien ansässig, mit massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Blumen- und Obstgarten, 115 Morgen Acker und Wiesen, einem rentablen Nebengeschäft — dieses und die Besitzung dazu, sich ganz für einen Pensionär eignend — vollständigen todten und lebenden Inventarium, ist wegen Ableben des Besitzers und Behufs Auseinandersetzung der Erben, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Königl. Rechnungsrath Herr Eschenhorn zu Hirschberg, auf portofreie Anfragen.

4088. **Haus-Verkauf.**

In einem Gebirgs-Städtchen, die Gegend romantisch, ist ein vor 4 Jahren neu ausgebautes Haus auf der belebtesten Straße veränderungshalber zu verkaufen. Dasselbe enthält 6 Zimmer, 2 Alkoven, 4 Kammern, großen Boden- und Kellergelaß; dazu gehört noch ein Hinterhaus, mit Feuerwerkstelle, Pferdestall, Holzremise, Ladengelaß, großen Hofraum, ferner gehört noch zu der Besitzung ein Obst- und Gemüse-Garten und noch 3 Fleckchen Acker. Der Kaufpreis ist solide, und die Hälfte davon kann stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair

D. Härtel in Goldberg unterm großen Gefälle.

4097. Gebrauchte Möbel, Haus- und Gartengeräth, Kleidungsstücke, Reitzeug, Bücher, einen Schlitten, Brenn- und Nutzholz, sowie diverse Effekten will ich Versetzungs halber bald verkaufen. Schmiedeberg, den 23. August 1852.

Druckenbrodt, Ober-Kontroleur.

4089. Frische Preß-Hefen sind wieder stets zu haben bei Carl Beyer in Schönau.

3959. **Den Herren Mühlenbesitzern**

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß in meinem Steinbruche zu Langenau, die als so vorzüglich bekannten Mühlsteine, in gewöhnlichen Dimensionen stets vorräthig gehalten und außergewöhnliche Größen auf Bestellung sofort angefertigt werden.

Gleichzeitig offerire ich den Herren Tischlermeistern mein Lager von diversen Fournierhölzern, geschnittenen Fournieren und Cigarrenkistenblätter, zu sehr billigen Preisen, um damit zu räumen. Die verw. Maurermeister

Gottschild in Warmbrunn.

4091. Ueber 100 Bände, medicinischen u. chirurgischen Inhalts, sind sofort billig zu verkaufen bei W. Rutt in Goldberg. Ring Nr. 7.

Streich-Wachslichte und Hölzer

sind in bester Güte wieder angekommen bei

H. Bruck.

4100 Galanterie- und Kurz-Waaren-Handlung.

4104. **Isabella-Cigarren**

für deren Güte ich garantire, verkaufe ich 100 Stück für 15 Sgr. — das Dutzend 2 Sgr. — so wie noch einige 40 Sorten besserer Cigarren zu den billigsten Preisen.

Tonnen-Canaster

als gut bereits anerkannt, offerire ich in den bekannten Sorten das Pfund zu 3, 4, 5 und 6 Sgr.

Aeußere Langgasse. **R. Cassel.**

4112. **Himbeer-Syrup**

empfiehlt **E. Laband.**

4007. **Bekanntmachung.**

Auf dem unterzeichneten Etablissement steht eine Anzahl ganz brauchbarer **Weberei-Utensilien** aus dem Inventarium der früher hier bestandenen Weberschule, als: ein mechanischer Webestuhl, Stühle zu Jacquard und Schachwitz, Jacquard-Karten, Webeblätter, Schnellschützen u. s. w., zum baldigen Verkauf. Die, vornehmlich bei einem Ankauf im Ganzen, sehr billigen Bedingungen sind im Büreau der unterzeichneten Verwaltung zu erfragen, woselbst auch die Meldungen zur Besichtigung der zu verkaufenden Utensilien zu machen sind. Erdmannsdorf, den 18. August 1852.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

Kobes. Erbrich.

4014. **Verkaufs-Anzeige.**

Da die Brau- und Branntwein-Brennerei bei dem Dom. Nieder-Lobendau cassirt worden ist, so sollen nachstehende benannte Gegenstände, welche noch im guten und brauchbaren Zustande sind, verkauft werden:

1) eine kupferne Brau-Pfanne,
2) ein kupferner Branntweintopf, nebst Hut und Schlange,
3) ein Bier-Bottig, Größe des Inhalts: 2663 Quart,
4) ein Stell-Bottig, = = = 1542 Quart,
5) ein Kühltrieb.

Auskunft ertheilt das Wirthschafts-Amt daselbst.

Nieder-Lobendau, den 11. August 1852. Schmidt.

3960. Bei der verw. Maurermeister Gottschild zu Warmbrunn stehen zwei tüchtige 8jährige Wagenpferde, Schimmel, nebst mehreren Kutsch-, Spazier-, Fracht- und Arbeitswagen mit Geschirren und Kettenzeug aus freier Hand zu verkaufen. Desgleichen auch ein neuer Maschinen-Schraubenschlüssel, mehrere Kalkkrücken, Kalkkasten und einige Zentner altes Eisen.

3974. Ein Billard mit sämmtlichem Zubehör, alles im besten Zustande, (das Tuch und Bälle ꝛc. fast neu) ist veränderungshalber billig zu verkaufen in Hainau bei

Grüner, gewesener Kellerpächter.

Selterwasser-Pulver,
(Poudre Fevre.)

Das Originalpack zu 20 Flaschen Brunnen berechnet **15 Sgr., 12 Pack 5 Rtl.**
En gros brillant vortheilhaft!

Dieses Selterwasser-Pulver, welches in meiner Handlung seit vier Jahren debitirt wird, ist in ganz Deutschland rühmlichst anerkannt, von meinen hochgeehrten permanenten Käufern vor ähnlichen ausländischen Fabrikaten vorzugsweise belobt und dadurch zur Superioritee gelangt, von ausgezeichneten Aerzten vielseitig von mir bestellt und in großen Kreisen weiter empfohlen, ferner die einfache Zubereitungsweise, in 10 Minuten überall Selterwasser herzustellen, ebenso moussirende Limonade, Himbeerwasser und mouss. Weißwein zu bereiten, ist so bekannt, daß ich lobend anpreisend nicht weiter gehe, sondern nur auf dieses labende Getränk und für Reisende, denen es unentbehrlich ist, ganz ergebenst aufmerksam mache.

Eduard Groß's Handlung
4067. **in Breslau.**

4103. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hier eine

Hohlglas-Niederlage

angelegt habe. Durch direkte und billige Beziehungen aus den besten Fabriken bin ich im Stande zu den solidesten Preisen zu verkaufen und empfehle ich den Herren Gasthof-Besitzern namentlich Bair. Bierkuffen, große Biergläser, Wein-, Liqueur- und Wassergläser in verschiedenen Formen und Größen, nebst vielen andern diversen Glaswaaren, welche der Raum nicht gestattet hier anzuführen. Glaswaaren, welche nicht am Lager sind, werden nach eingerichtetem Modell bald angefertigt und billigst besorgt durch

R. Cassel. Aeußere Langgasse.

4004.

Theater-Verkauf.

Ein Theatrum mundi, ganz neu erbaut, mit ausgezeichnet schönen Vorstellungen, worunter: der Osterabend in Venedig, der Vesuv bei Neapel, die Beschießung und Explosion des dänischen Linienschiffes Christian VIII. im Hafen bei Eckernförde und mehren anderen schönen Vorstellungen, ist Familien-Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist mündlich oder durch frankirte Briefe zu erfahren bei **H. Wünsche in Löbau in Sachsen.**

4085. Zwei gute und brauchbare Indigo-Küpen, sowie circa 80 Druckformen zum Blaudruck, sind billig zu verkaufen; wo? erfährt man auf portofreie Anfrage in der Exped. d. Bot. u. bei Hrn. Buchbinder Rudolph in Landeshut.

Kauf-Gesuche.

4092. **„Hadern und Focken"**
bezahlen mit den höchsten Preisen **Kleiner & Lachnit.**

4095. **Für Hadern und Focken**
zahlt die höchsten Preise **J. Wolffohn,** Hellergasse.

Zu vermiethen.

4025. Eine freundliche Wohnung in dem sub Nr. 133 an der Salzbrücke, dicht bei Warmbrunn, zu Herischdorf gelegenen Hause, bestehend aus 2 Stuben, Küche mit russischem Heerd, Kammern, Boden- u. Holzgelaß, nebst einem Blumen-Garten, steht billig zu vermiethen und den 1. Septbr. 1852 zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

4077. Zu vermiethen und von Michaeli ab zu beziehen ist auf der Langgasse in Nro. 145 **der zweite Stock, bestehend in 4 Zimmern nebst Küche auf einem Flur** und als Beigelaß eine große Kammer, Kellerraum und Holzremise, nebst Mitbenutzung eines Waschbodens. Auskunft ertheilt gütigst Herr Kaufmann Julius Hoffmann.

4093. In meiner Besitzung ist vom 1. Oktober an ein Logis, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Küchenstube nebst nöthigem Beigelaß, wie auch das kleine Haus vorn an der Chaussee zu vermiethen.

Moritz Lucas in Cunnersdorf.

4105. **Zu vermiethen.**

Eine mit freundlicher Aussicht von der Evangel. Kirche gleichüber, eine Treppe hoch gelegene große Stube, nebst daran stoßender Alkove und einem beheizbaren Nebenstübchen, sowie eine große Kammer und eine Dachkammer, nebst lichter Küche und Holzremise, ist im Ganzen zu vermiethen und zu Michaelis d. J. zu beziehen bei dem

Coffetier Benjamin Daniel zu Hermsdorf u. K.

Schultze's Hôtel garni
in Breslau, Albrechts-Straße 39,
vis-à-vis der Königl. Bank,

empfiehlt elegant möblirte Zimmer auf beliebige Zeit billig zu vermiethen. 4083.

Personen finden Unterkommen.

4099. **Eine Wirthschafterin**
wird für ein adliges Haus (ohne Landwirthschaft) diese Michaeli gesucht. Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

4087. Ein junges, gebildetes Mädchen sucht bald oder zu Michaeli d. J. ein Unterkommen als Schleußerin oder als Ladenmädchen. Geehrte Herrschaften werden gebeten, diese Annonce zu berücksichtigen. Das Nähere ist zu erfahren unter der Adresse F. L. post restante Goldberg.

Lehrlings-Gesuche.

3961. Ein Lehrling für ein Specereigeschäft wird unter den solidesten Bedingungen bald oder zu Michaeli gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

4102. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Spezerei- und Baumwollen-Waaren-Handlung zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt C. Schade, Gefangenaufseher im Königl. Kreis-Gerichts-Gefängniß; Garnlaube, im ehemaligen Ringelhan'schen Hause.

Gefunden.

4066. Zwischen Stonsdorf und Erdmannsdorf wurde am 19. d. M. ein Porte-monnais mit etwas Geld gefunden. Der Verlierer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurück erhalten beim

Fabrik-Schmidt Wagner zu Erdmannsdorf.

4076. In einem Wagen ist ein silberner Kaffeelöffel und ein Eßmesser aufgefunden worden. Der Eigenthümer melde sich bei dem Lohnführer Schwarz.

Gefunden.

4107. Am 18. August wurde durch meine älteste Tochter ein Schieferbuch gefunden, und zwar auf der Hermsdorfer Grenze. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solches bei Unterzeichnetem sich sofort wieder abholen, da in derselben sich etwas Papiergeld befindet.

Hermsdorf u. K., den 22. August 1852.

Der Schmiedemeister Kantzler.

Nicht zu übersehen.

4073. Gefunden wurde am 18. Aug. auf dem Wege von Michelsdorf nach Liebau ein ganz guter Sommerrock (Twine). Der sich als Verlierer Legitimirende kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Porto-Auslagen zurückerhalten. Gleichzeitig bemerke ich: daß der ehrliche Finder sehr dankbar sein würde, wenn ihm ein kleines Douceur verabreicht würde. Nähere Auskunft wird dem sich Meldenden ertheilt vom Gerichtsschreiber Fabig in Hermsdorf städt.

Abhanden gekommen.

4074. Am 20. August c. ist mir ein großer schwarzer Hund (Neufundländer Race) von fremden Reisenden mitgenommen worden. Sollte derselbe an Jemanden verkauft sein, oder Jemand von seinem Aufenthalte Kenntniß haben, so bitte ich sehr um gefällige Anzeige. Etwaige Unkosten werde ich gern wiedererstatten.

Giersdorf, den 21. August 1852.

Gerdessen, Pastor.

Verloren

4113. wurde am 23. d. Mts. von der großen Zackenbrücke über die sogenannten Dämme, den evangelischen Kirchhof, bis zur Stadt London eine Brieftasche, auf deren äußeren Seite sich der Nome Mühlbock und Tiefenfurth befindet; da der Inhalt derselben für den Finder werthlos ist, so wird gebeten, selbige gegen 1 Rthlr. Belohnung im Bade-Polizei-Büreau, oder bei dem Gastwirth Hrn. Neumann in Warmbrunn abgeben zu wollen.

Warmbrunn, den 23. August 1852. G. H.

Einladungen.

Donnerstag den 26. August c.

findet im Schönfeld'schen Gesellschafts-Garten zur Feier der glorreichen Schlacht an der Katzbach

Große Schlacht-Musik

mit wirklichem Gewehr-Feuer und brillant Feuerwerk statt. Zum Schluß: Großer Zapfenstreich mit bengalischer Beleuchtung, wozu ein hochgeehrtes Publikum, sowie besonders alle Militär-Freunde ganz ergebenst eingeladen werden.

Billets, das halbe Dutzend zu 20 sgr., sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn Liedl in Warmbrunn, sowie bei Herrn Kaufmann Schneider in Hirschberg.

Entree an der Kasse 5 Sgr. Anfang 8 Uhr.

Zum Schluß Tanzvergnügen.

C. R. Schönfeld, Restaurateur.

3392. Freitag den 27sten August

Konzert in Hermsdorf u. K. bei Tietze.

Einladung

zum Katzbachbrunn-Feste.

Sonntag den 29. August findet zum Andenken der Katzbachschlacht am Katzbachbrunnen Concert statt. Für alles Uebrige wird bestens sorgen E. Legner,

4094. Oberkretschambesitzer in Ketschdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 21. August 1852.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 12 —	2 8 —	2 6 —	1 15 —	— 26 —
Mittler	2 10 —	2 6 —	2 4 —	1 13 —	— 25 —
Niedriger	2 8 —	2 4 —	2 2 —	1 11 —	— 24 —

Schönau, den 18. August 1852.

Höchster	2	6	—	2	2	—	2	2	—	1	16	—	—	25	—
Mittler	2	4	—	2	1	—	2	1	—	1	14	—	—	24	—
Niedriger	2	2	—	2	—	—	2	—	—	1	12	—	—	23	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 2 sgr.

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Cours-Berichte.

Breslau, 21. August 1852.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96	G.
Kaiserl. Dukaten	96	G.
Friedrichsd'or	113⅔	Br.
Louisd'or vollw.	110¼	G.
Poln. Bank-Billets	97⅙	G.
Oesterr. Bank-Noten	86¼	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	95¼	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	128	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	105¼	G.
dito dito neue 3½ pCt.	97¾	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	100⅙	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	104½	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104	G.
dito dito dito 3½ pCt.	98¼	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	101¾	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	102¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	G.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	173¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	149¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	100⅓	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	90⅛	Br.
Niederschl.-Märk. 3½ pCt.	100¾	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	79¼	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	113¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	48	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142¼	G.
Hamburg k. S.	152⅓	G.
dito 2 Mon.	151⅞	Br.
London 3 Mon.	6.24½	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100⅙	Br.
dito 2 Mon.	99⅙	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.